

Börsen-Zeitung vom 29.08.2019, Nr. 165, S. 6

IM BLICKFELD

## Krisengipfel kämpft gegen die **Windenergie**-Flaute

Von Christoph Ruhkamp, Frankfurt

Börsen-Zeitung, 29.8.2019

Sonne und Wind haben in diesem Sommer die Stromerzeugung aus erneuerbaren **Energien** kräftig vorangetrieben. Von Juni bis August speisten Windräder und Fotovoltaikanlagen nach Berechnungen des Fraunhofer-Instituts für Solare **Energiesysteme** 39 Terawattstunden Strom in das öffentliche Netz ein. Das waren gut 10 % mehr als im Sommer 2018. Deutlich weniger Strom produzierten Kohlekraftwerke.

Doch der gute Eindruck täuscht. Deutschlands **Energiewende** tritt auf der Stelle. Es werden kaum noch neue Windräder an Land gebaut, weil die Flächen dafür fehlen und Bürger gegen die Windräder klagen. Nach Angaben des Bundesverbands **Windenergie** stecken Projekte mit insgesamt 11 Gigawatt Kapazität fest. 2018 wurden bundesweit **Windenergieprojekte** mit einer Leistung von nur rund 1 500 Megawatt genehmigt, dies liegt deutlich unter der im **Erneuerbare-Energien**-Gesetz (EEG) vorgesehenen Ausschreibungsmenge von 3 600 Megawatt. Im Jahr 2019 wurden bisher nur insgesamt 228 **Windenergieanlagen** mit insgesamt circa 860 Megawatt genehmigt.

Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier hat deshalb die Vertreter der Branche und der Behörden für den kommenden Donnerstag (5. September) zu einem Krisengipfel in Berlin in großer Runde in die Invalidenstraße eingeladen, um den Stau aufzulösen. "Der Zubau der **Windenergie** an Land lag im ersten Halbjahr 2019 auf einem sehr niedrigen Niveau. Ich möchte dies zum Anlass nehmen, ein offenes Gespräch mit der **Windenergiebranche**, Verbänden sowie Vertreterinnen und Vertretern der Länder zu führen. Gemeinsam mit ihnen will ich diskutieren, mit welchen Maßnahmen die Rahmenbedingungen für **Windenergie** an Land verbessert werden können", schreibt Altmaier in der Einladung.

### Aktionsplan gegen den Stau

Vorab hat der Bundesverband **Windenergie** den "Aktionsplan für mehr Genehmigungen" vorgelegt. "Besonders stark wirken sich Artenschutz sowie regionalplanerische Hemmnisse auf die Genehmigungserteilung sowie die Verfahrensdauer aus", heißt es darin. Eines der Mittel gegen die Misere wird ebenfalls benannt: "Bundes- und Landesregierungen müssen auf pauschale Abstandsvorgaben verzichten." Gemeint sind damit die Regeln für den Abstand zu Wohngebieten, die in NRW gerade noch verschärft wurden, sowie Abstände zu sogenannten Drehfunkfeuern, das sind veraltete Navigationshilfen für Flugzeuge.

Ein Genehmigungsbescheid zeigt, wie komplex das Projektieren von **Windenergieprojekten** geworden ist. Die Windpark Wohlbedacht GmbH & Co. KG hat hier nach jahrelangem Genehmigungsverfahren vom Landrat des Kreises Paderborn einen 32 Seiten langen positiven Bescheid für den Bau von zwei **Windenergieanlagen** erhalten. Allerdings mit 111 Auflagen, die sich vor allem auf den Natur- und Artenschutz beziehen. Es geht um die Wachtel, den Wachtelkönig, den Rotmilan und "kollisionsgefährdete Fledermausarten". Anhand der Seitenzahlen für die Auflagen lässt sich erahnen, wie umständlich die Verfahren inzwischen geworden sind und welche Unmengen an Parametern beachtet werden müssen.

Neben den Genehmigungen sind die Ausschreibungen das zweite große Problem. Am 2. August endete die Frist für Stellungnahmen zum "Nationalen Energie- und Klimaplan" der Bundesregierung. Die **Energiegenossenschaft** Greenpeace Energy bemängelte vor allem das Ausschreibungssystem: "Immer breiter wird der Graben zwischen Wunsch und Wirklichkeit bei den Ökostrom- und Klimazielen dieser Bundesregierung", urteilt Greenpeace-Energy-Vorstand Sönke Tangermann.

Das Etappenziel eines Erneuerbaren-Anteils von 65 % bis 2030 sei allein mit dem bisherigen Hauptinstrument der Ausschreibungen nicht zu erreichen: Im ersten Halbjahr 2019 lag der Beitrag der Erneuerbaren zur Deckung des Stromverbrauchs nach Zahlen des **Energieverbandes** BDEW zwar bei 44 %. Die Auktionen für **Windenergie**-Förderungen sind laut Greenpeace Energy jedoch inzwischen stark unterzeichnet, weil nur noch wenige Akteure sich an neue Projekte trauten. Oder weil sie wegen Klagen und der schleppenden Erteilung notwendiger Genehmigungen gar nicht daran teilnehmen könnten.

Problem nicht verstanden

"Hier wurde nicht verstanden, dass das knappe Gut beim Ausbau der erneuerbaren **Energien** nicht die Vergütungssätze, sondern die realisierbaren Projekte sind", erklärt Tangermann. Es stelle sich die Frage, ob Ausschreibungen zur Regulierung überhaupt noch sinnvoll seien. Die Bundesregierung müsse **erneuerbare Energien** fördern - nicht begrenzen, fordert Tangermann.

Dass es dafür höchste Zeit ist, steht außer Zweifel. Der US-Bestsellerautor und Artenschützer Jonathan Franzen hat ausgesprochen, was kaum jemand hören will. "Das Spiel ist aus", sagte er vor Kurzem. "Der Petro-Konsumismus hat gewonnen." Vor 30 Jahren sei die Zeit gewesen, die Ärmel hochzukrempeln. Seitdem habe die Menschheit so viel CO<sub>2</sub> in die Atmosphäre gepumpt wie in der gesamten Zeit zuvor. "Das Kind ist in den Brunnen gefallen." Für das Klimaproblem gebe es keine Lösung mehr; es könne bestenfalls leicht abgemildert werden. Immerhin: Das ist jetzt die Aufgabe des Krisengipfels zur **Windenergie**.

*Christoph Ruhkamp, Frankfurt*



**Quelle:** Börsen-Zeitung vom 29.08.2019, Nr. 165, S. 6

**ISSN:** 0343-7728

**Rubrik:** IM BLICKFELD

**Dokumentnummer:** 2019165057

**Dauerhafte Adresse des Dokuments:**

[https://www.wiso-net.de/document/BOEZ\\_79f586d5b8801599aef488d19c5a582a710d6dcc](https://www.wiso-net.de/document/BOEZ_79f586d5b8801599aef488d19c5a582a710d6dcc)

Alle Rechte vorbehalten: (c) Börsen-Zeitung